

sondern eine ebene Kniebank! Und ja nicht zu hoch, sonst wird sie wieder zur Folterbank.

Was dann bei der Kniebank ganz besonders zu beachten, ist ihr Verhältnis zur Armbank. Je weiter sie vom Loth der Armbank hervortritt, desto bequemer ist sie, und umgekehrt wird sie zur Tortur, und das Knieen zur Unmöglichkeit, wenn sie zu wenig vortritt.

Die Armbank braucht nicht gar tief (breit) zu sein. Was sie zu viel bekommt, das entzieht sie der Sitz- und Kniebank. Sehr häufig wird sie auch zu hoch gemacht, was namentlich das Knieen sehr erschwert. Je höher sie ist, desto mehr muß die Kniebank vortreten und dadurch Raum wegnehmen.

Nach diesen Vorbemerkungen bitten wir den Leser, unsere Skizze 1a und 1b anzusehen, auf der die Elemente einer Kirchenbank in  $\frac{1}{20}$  Maßstab angegeben sind, deren Dimensionen sich folgendergestalt verhalten:

		im Minimum	im Maximum
R = der Rost	hoch	6 cm	7—11 cm
A = die Armbank	hoch	80 cm	86 cm
	dto. breit	10 cm	15 cm
S = die Sitzbank	hoch	46 cm	48 cm
	dto. tief	29 cm	34 cm
K = die Kniebank	hoch	13 cm	17 cm
	dto. vorstehend	23 cm	30 cm

Dies wäre der Rahmen, an welchen der Techniker sich zu binden hat. Nun bleibt es seiner Gestaltungskraft überlassen, das Skelett anmutig und würdig mit Fleisch und Blut zu überkleiden, soweit die Mittel es ihm erlauben. Vor allem wird es seine Sorge sein, die angemessene Form für die Wangenstücke zu erfinden, welche das Gestühl an seinen beiden Enden einfaßen und zugleich die Hauptträger derselben sind. Je mehr man diesen Wangen ansehen wird, welchem zweifachen Zweck sie zu dienen haben, desto befriedigender wird ihr Anblick sein und der Kirche zur Zierde dienen. Bemerket man aber an den Wangen Unnatur, Zwang, sinnlose Verzierungen und Verkrüpfungen, so wendet

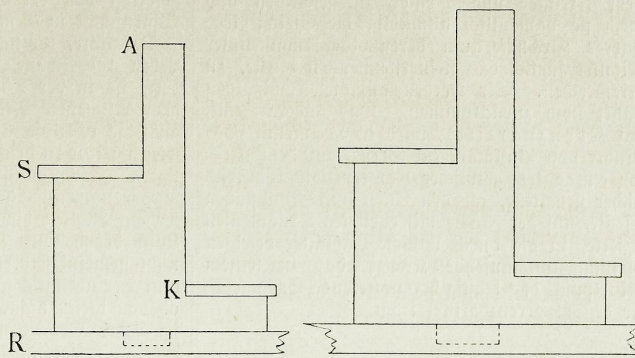


Fig. 1a Minimum.

Normalmaß.

Fig. 1b Maximum.

sich das Auge beleidigt davon ab und möchte lieber die Unzier aus der Kirche entfernt wissen. Hoffentlich wird der Techniker nicht etwa irgend eine architektonische Lieblingsform festnehmen, um die arme Bank in sie hineinzuzwängen oder gar zackige und eckige Zierstücke anbringen, an denen man sich die Kleider zerreißt. Auch wird er nicht meinen, die nächste beste Kropfform und krumme Linie sei hinreichend würdig, den Schwung seiner künstlerischen Phantasie zu symbolisieren. Wenn der Stand der Kasse Beschränkung gebietet, oder aus dem Gehirn kein origineller Funke schlagen will, dann —: je einfacher, desto besser.

(Schluß folgt.)

#### Osterkerzenleuchter und Kreuzpartikel.

Auf der Beilage sind zwei weitere Inventarstücke der neuen frühgothischen Kirche von Dotternhausen, ebenfalls gezeichnet vom Erbauer der Kirche, Herrn Architekt Gades in Stuttgart, zu sehen. Der Leuchter für die Osterkerze, zugleich für 12 weitere Kerzen eingerichtet und auch für andere Zwecke mitzubenehmen, ist in Schmiedeeisen auszuführen und ausgeführt worden (von Schmied Koch in Schönbürg). Wie sehr die Zeichnung diesem Material und dieser Technik angepaßt ist und der letzteren Gelegenheit gibt, sich im besten Licht zu zeigen, lehrt ein genaueres Studium derselben. Richtige Ausführung des Entwurfes, welche bei den genauen Detailzeichnungen einem in feineren Arbeiten einigermaßen bewanderten Meister nicht zu schwer fallen sollte, wird in der That ein nobles, die Kirche zierendes Werk schaffen, in welchem der Ernst und die Kraft des Materials zur Geltung kommt, die Härte und Kälte desselben durch die Macht der Kunst geschmeidigt und erwärmt wird. Möchte es nur gelingen, den Schmiedeeisenarbeiten wieder